



Auch kleine Engel trugen zum Gelingen von «Zauber aus 1001 Nacht» bei. Foto zvg

## Zauberhaftes war gefragt

Orientalischer Tanz begeisterte im Kellertheater

Brig-Glis. – (wb) Orientalischer Tanz lockte – und das Publikum kam in Massen: Alle drei Vorstellungen von «Zauber aus einer Nacht» gingen übers vergangene Wochenende vor vollen Rängen über die Kellertheater-Bühne.

Dreimal ausverkauft – dies lässt auf ein gewisses Interesse am Orientalischen Tanz schliessen. Was die Truppe von Irina Studer mit ihrem «erfüllten Traum» da vortanzte, kam denn auch bestens an. Verständlich, dass sich die tanzenden Frauen über den ebenso grossen wie verdienten Applaus freuten.

**In sanftem Schleierzauber...**  
Traumtänzerinnen hüllten die

Zuschauer in einen sanften Schleierzauber.

Anmutig und graziös vermochten die Tänzerinnen das Publikum in ihren Bann zu ziehen. Was sie dabei vermittelten: Es sich lohnt, seine Träume «wachtzutanzten».

**...und Duft des Orients**

Mit einem abwechslungsreichen und attraktiven Showblock begeisterten die Orientalischen Tanzfrauen das Publikum. Wunderschöne, originelle, farbige Tänze und Choreografien folgten Schlag auf Schlag.

Wehende Schleier, schlafende Prinzessinnen, Kamelkaravannen und verschleierte Beduinenfrauen zauberten den Duft des Orients in das Briger Keller-

theater. Feurige, spanisch-arabische Tänze liessen die Herzen höher schlagen, luden das Publikum zum Mitklatschen ein.

**Von sinnlich bis witzig**

Besonders spannend daher kam das «Shimmy-Solo», in welchem die Körperbeherrschung der Tänzerin auf eindrückliche Weise sichtbar wurde. Kecke, witzige, aber auch sinnliche, ergreifende Szenen berührten die Zuschauer und liessen sie für eine Zeit lang auf dem fliegenden Teppich dem Alltag entschweben.

Die Stimmung im Kellertheater war grossartig, jeder konnte etwas vom «Zauber aus 1001 Nacht» mit nach Hause nehmen.

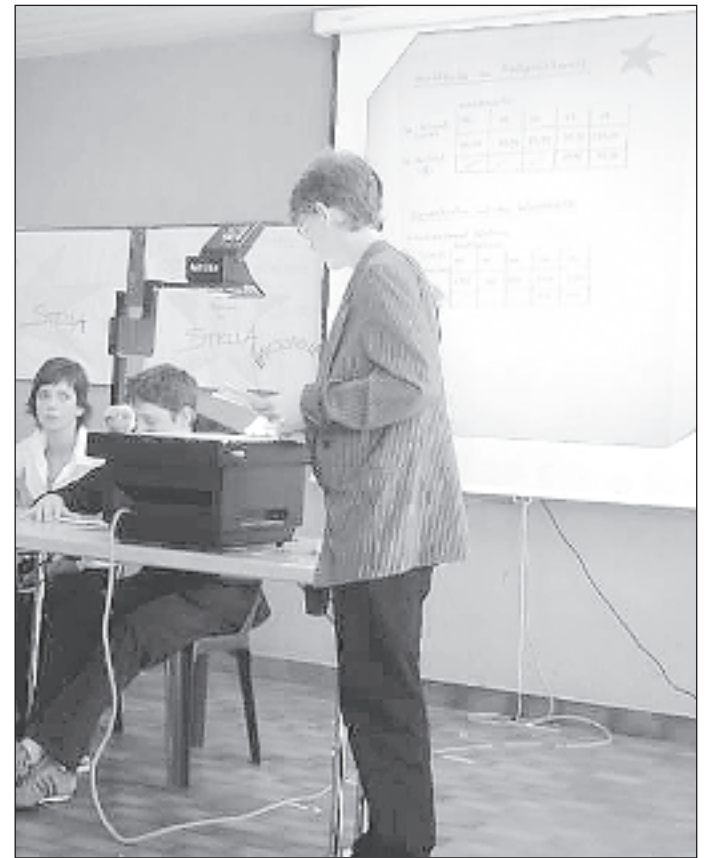
## Erfolgreiche Jungunternehmer lassen sich begeistern

Das Unternehmen «Wirtschaftswoche 2006» am Kollegium

Brig/Fiesch. – Vom 15. bis 19. Mai 2006 sammelten 230 Schülerinnen und Schüler des Kollegiums Brig (zehn Klassen) Erfahrungen in der Welt des Unternehmertums. Unter der Leitung der Walliser Industrie- und Handelskammer schöpften zehn Berufsleute während einer Woche aus dem Vollen und wussten die jungen und hochmotivierten Leute aus dem Kollegium von der Faszination der unternehmerischen Tätigkeit zu überzeugen. Das Feriendorf Fiesch erwies sich erneut als idealer Standort für eine solche Grossveranstaltung.

**Simulation der Realität**

Im Zentrum der Wirtschaftswoche steht jeweils das Unternehmensspiel WIWAG, das immer wieder auf eine grosse Begeisterung stösst. WIWAG ist ein modular aufgebautes, interaktives Computer-Simulationsmodell eines Marktes mit drei Unternehmungen, die in gegenseitiger Konkurrenz stehen. Zur Steigerung der Komplexität kann ein weiterer Markt (Fremdwährung) angefügt werden. Auch ein viertes Unternehmen kann aktiv werden. Der Fachlehrer gibt als Spielleiter die Rahmenbedingungen mit maximal 38 Parametern vor. Die Schüler bilden drei Unternehmensleitungen mit je fünf bis sieben Mitgliedern. Sie interpretieren die Umweltbedingungen und legen konkrete betriebswirtschaftliche Massnahmen und Entscheide fest. Die Schüler übernehmen das Unternehmen im zehnten Geschäftsjahr (identische Ausgangslage) und führen es während der nächsten vier bis fünf Geschäftsjahre. Begleitend zur WIWAG-Management-Simulation erhalten die Schüler ein Lehrbuch mit allen Informationen und einem ausführlichen



Schülerinnen und Schüler des Kollegiums anlässlich der Generalversammlung ihres Unternehmens an der diesjährigen Wirtschaftswoche im Feriendorf Fiesch.

betriebswirtschaftlichen Lehrmittelteil.

**Nachhaltige Eindrücke**

Die Wirtschaftswoche 2006 darf erneut als Erfolg verbucht werden. Die Woche stiess bei den jungen Leuten auf eine grosse Akzeptanz. Als Hauptgrund sei das Unternehmensspiel erwähnt, das mit der computergestützten Simulation die reale Marktwirtschaft, die geprägt ist durch eine starke Vernetzung der wirtschaftlichen Entscheidungsprozesse, für die Teilnehmer fassbar macht. Einen ganz entscheidenden Beitrag zum Gelingen der Wirtschaftswochen tra-

gen jeweils die Fachlehrer aus der Wirtschaft bei. An der diesjährigen Wirtschaftswoche waren dies: Ursula Kraft, Christoph Müller, Ulrich Bühler, Peter Schumacher, Beat Röstli, Reinhold Burgener, Andreas Holzner, Martin Imhof, Rino Meichtry und Roland Imboden. Die Crew mit Dr. Thomas Gsponer und den beiden Kollegiumslehrern Daniel Margelist und Adrian Ritz an der Spitze hat erneut gute Arbeit geleistet. Vor allem den Fachkräften aus der Wirtschaft und den Betreuern aus der Lehrerschaft des Kollegiums darf ein grosses Lob ausgesprochen werden.

## Auszeichnung für Spin-off-Firma

Hochschule Wallis/SECU 4

Wallis. – (eing.) SECU4 gehört zu den Gewinnern des Preises Venture Leaders, der auf Initiative der Agentur zur Förderung von Technologie und Innovation (KTI) verliehen wird. SECU4 ist eine Start-up, welche ein High-Tech-Antidiebstahl-System entwickelt, das über das Mobiltelefon funktioniert. Die dafür benötigte innovative Technologie wurde in Zusammenarbeit mit den Forschungsinstituten der Hochschule Wallis ausgearbeitet.

Als Preis winkt Ralph Rimet, dem Gründer und jungen Direktor von SECU4, ein zehntägiges intensives Förderprogramm in Entrepreneurship in der Region von Boston (USA). Es ist dies bereits die dritte Auszeichnung für SECU4 in diesem Jahr. Im Rahmen der Verleihung der «Trophée PERL» (Prix Entreprendre Region Lausanne) erhielt das junge Unternehmen einen Exzellenzpreis und im April konnte es dank des Stipendiums «The Ark» Büros im Inkubator TechnoArk in Siders beziehen. SECU4 wurde von drei jungen FH-Studienabgängern gegründet,

die am Business Experience Programm der Hochschule Wallis teilgenommen hatten. In Zusammenarbeit mit dem Institut Systemtechnik der Hochschule Wallis haben die drei Jungunternehmer ein innovatives System zum Schutz gegen den Diebstahl von Wertgegenständen (Laptops, Aktentaschen, Gepäck usw.) entwickelt.

«BlueWatchDog» ist der Name dieses Systems, das mittels der Bluetooth-Verbindung über das Mobiltelefon funktioniert. Es besteht aus einer Box, die in das Wertobjekt integriert wird sowie einer Software, die auf das Mobiltelefon heruntergeladen werden kann. Sobald der überwachte Gegenstand mehr als fünf bis zehn Meter vom Eigentümer entfernt wird, läutet oder vibriert das Mobiltelefon und zeigt auf dem Bildschirm einen Alarm an. Nach einigen Sekunden wird in der Box zudem ein Alarm (80 Dezibel) ausgelöst, um den Dieb in die Flucht zu schlagen.

«Ich freue mich über den Erfolg von SECU4 in den vergangenen Monaten», erklärt Ralph Rimet, «und hoffe, dass diese Werbung uns bei der Suche nach den notwendigen Geldmitteln für die Gründung der Firma helfen wird».

SECU4 will mit seinen Produkten, die in erster Linie für Touristen und Geschäftsreisende gedacht sind, auf dem nationalen und europäischen Markt Fuss fassen. Langfristig gesehen ist auch die Entwicklung von spezifischen Produkten für Gepäckhersteller oder Privatfirmen geplant. BlueWatchDog ist gegenwärtig noch nicht im Handel erhältlich, aber dessen Lancierung ist gemäss Ralph Rimet für Ende Jahr vorgesehen.

## Der Pass zum Spass

Ferienpass der Pro Juventute

Leuk-Stadt. – In Grifflin sind die Sommerferien noch nicht. Aber allzu lange dauert es auch wieder nicht. Und für die Schulkinder des Bezirks Leuk läuft die Frist zur Anmeldung für den «Ferienpass 2006» bald ab.

Bereits zum achten Mal steht den jungen Leuten dieses Angebot der Pro Juventute zur Verfügung: 140 Angebote sind es, aus denen diese die Auswahl zu treffen haben. Wer zwischen dem 17. und 21. Juli einen Tag lang einen Förster begleiten will oder sich eine Woche lang in die Kunst des Schachspiels einführen lassen will, wer Schottlandrinder kennen lernen will oder sich selbst ein Roggenbrot backen möchte – die Qual der Wahl dürfte den einen oder die andere treffen.

**Abwechslung bieten**

Die Ferienpass-Aktion wird alle zwei Jahre durchgeführt. Ziel der Ferienpass-Woche ist es, den Kindern und Jugendlichen in den Sommerferien sinnvolle Abwechslung zu bieten. Und damit den einen und andern Elternteil auch ein wenig zu entlasten. Was bei der letzten Aktion aufzufiel:

Die älteren Schülerinnen und Schüler bekundeten so etwas wie Berührungsängste; ihre Teilnahme war rückläufig. Aus diesem Grund führt man heuer Neuerungen ein wie zum Beispiel das Schachspiel.

**Gute Unterstützung**

Unterstützung erhält die Leuker Bezirkskommission und das Ferienpass-Team von den

verschiedenen Leuker Gemeinden: Sie bezahlen pro teilnehmendes Kind aus ihrer Region 25 Franken und stellen Räumlichkeiten sowie Plätze unentgeltlich zur Verfügung. Auch diverse Unternehmen engagieren sich bei diesem sinnvollen Unterfangen.

Gratisarbeit leisten auch die mehr als 100 Helferinnen und Helfer, ohne die ein Projekt wie der Ferienpass nicht realisierbar

wäre. Und was beim ganzen Unterfangen zusätzlich positiv ins Auge fällt:

Die Anfangszeiten der diversen Angebote sind auf die Verkehrszeiten der öffentlichen Verkehrsmittel abgestimmt. Mami und Papi müssen ihre Kleinen zwischen dem 17. und 21. Juli also nicht hinkarren, wo Spass und Vergnügen, Lehrreiches und Spannendes garantiert wird. blo



Bei der Aktion Ferienpass geht es auch heuer hoch hinauf...Foto wfb

## Einbrecher in flagranti überrascht

Sitten. – Am Dienstag, 23. Mai 2006, um 17.20 Uhr wurde ein Mann von der Polizei überrascht, als er einen Einbruchdiebstahl (Zylinderabbrechen) begehen wollte. Er wurde verhaftet und sitzt nun in Untersuchungshaft.

Ein Zeuge alarmierte die Einsatzzentrale der Kantonspolizei und machte auf den verdächtigen Mann aufmerksam. Unverzüglich wurde ein Fahndungsdispositiv erstellt; dadurch konnte der Einbrecher, ein 30-jähriger Neuenburger, verhaftet werden. Der Beschuldigte gestand, weitere Einbrüche in der Region begangen zu haben, wie die Kantonspolizei mitteilte. Die Verhaftung erfolgte durch die Stadtpolizei Sitten

in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei.

**Gemeinsam für Ihre Sicherheit**

Informationen aus der Bevölkerung sind für die Polizei von grosser Bedeutung. Diese Zusammenarbeit erlaubt es ihr, schnell und effizient zu reagieren.

Regelmässig kommt es zu Einbruchdiebstählen durch Abbrechen von Türzylindern. Um sich vor solchen Taten zu schützen, können verschiedene Sicherheitsmassnahmen ergriffen werden. Das Büro für Kriminalitätsbekämpfung steht für Beratungen zur Verfügung (Tel. 027/606 58 15).

**Wichtig:** Falls Sie Verdächtiges feststellen, informieren Sie unverzüglich die Kantonspolizei – Notrufnummer 117.